

Der Ausblick über den Wolken – für Familie Kiene immer noch Magie pur.



Wie im Himmel

Die großzügige
Terrasse mit
Sauna, einer
Badewanne,
Liegen und Grill
lässt keine
Wünsche offen.

Die Vorarlberger
arbeiten unbüro-
kratisch. Hier
wird die Umwid-
mung des Grund-
stücks auf der
Schreibmaschine
direkt vor Ort
erledigt. BILD:
ARCHIV/ PRIVAT



Familie Kiene aus Ravensburg hat sich am Pfänder hoch über dem Bodensee ein Traumhaus verwirklicht | Text und Bilder von Nicola M. Westphal

Holz an den Außenwänden dominiert. Das gehört zur Handschrift des Architekten Daniel Sauter.

Daten und Fakten

Grundstücksfläche: 1450 m²
 Wohnfläche: 178 m² (davon 17m² ausschließlich zur Privatnutzung)
 Planung & Bauzeit: 18 Monate
 Bauart: Sichtbeton, Holzständerbauweise, Niedrigenergiehaus
 Heizung: Teils Solar, Luftwärmepumpe, Wodtke-Kamin, automatische Hausumluft, Dreifachverglasung; g-Wert: 0,55
 Fernsteuerung: Haustüre, Heizung, Lüftung, Wasser, Licht
 Sauna: 9,5 m² / 9 kW
 Materialien regional: Weißtanne unbehandelt, Eiche massiv, gegossener Terrazzo
 Bauleitung / Holzarbeiten durch Allgäuer Fachbetrieb
 Architekt: Daniel Sauter

Info: domizil-cloud2sky.com/



Kubische Formen schweben augenscheinlich über dem Boden.



Links im Bild die Terrasse, rechts die Sauna.



Am Ausblick über den Wolken kann man sich kaum sattsehen.

Das Haus in steiler Hanglage schwebt über dem Bodensee

Domizil über den Wolken

In Vorarlberg, auf dem Pfänder gelegen, harmonisch in die satte, grüne Landschaft eingefügt, liegt ein Feriendomizil, das nicht nur Bodenständigkeit mit höchstem Komfort verbindet, sondern einen atemberaubenden Blick über den Bodensee gewährt. Mit ihrem Feriendomizil „cloud2sky“ hat sich Familie Kiene ein kleines Stück vom Himmel geschaffen.

Von Bregenz aus schlängelt sich die Straße hoch über den Pfänderrücken. Vereinzelt findet man rustikale Bauernhäuschen, eine Käserei, einen Gasthof, ansonsten nur Natur pur. In Eichenberg, auf etwa 870 Höhenmeter, stehen sechs Häuser – kubisch, extravagant, hochmodern, jedoch harmonisch in das Panorama des Berghangs eingebettet. Eines davon gehört Sabine und Wolfgang Kiene.

Familie Kiene lebt im Kreis Ravensburg. Im Herbst 2009 machten Sie einen Ausflug nach Vorarlberg zu Freunden, die auf dem Pfänderrücken ein Grundstück gekauft hatten. Sabine Kiene erinnert sich: „Wir hatten damals gut vier Wochen zähen Nebel am

Bodensee und als wir bei unseren Freunden in Eichenberg ankamen und aus dem Auto stiegen, eröffnete sich uns ein atemberaubender Blick. Der Himmel war strahlendblau, wir konnten bis zum Säntis schauen, über die Alpen, fast bis nach Konstanz rüber. Wir waren sprichwörtlich über den Wolken. Ich fühlte mich so weit weg vom Alltag, genoss den Ausblick, die Ruhe, die Natur. Das war ein magischer Moment!“

Ein Moment, der noch nachhaltig wirken sollte. Zurück am nebligen Bodensee, ließen die Eindrücke vom idyllischen Ei-



Eine kleine Brücke führt vom Haus direkt auf eine große Wiese.

chenberg Familie Kiene nicht mehr los. Wolfgang Kiene informierte sich und erfuhr, dass es noch freie Grundstücke neben den Freunden gäbe. Den landwirtschaftlichen Grund hatte ein Landwirt der Gemeinde verkauft und dieser wurde zum Bauland umgewidmet. Bedingung war jedoch, dass die Häuser in Zusammenarbeit mit Daniel Sauter, einem bekannten Architekten aus Lindau, gebaut werden müssten. Wolfgang Kiene erzählt: „Sein Baustil entspricht absolut unse-

Die ländliche Idylle spiegelt sich in liebevollen Details und Deko-Elementen.



Der wartungsarme Ofen eines Markenherstellers wärmt nicht nur das Haus, sondern auch die Seele.



Auch im Wohnzimmer wird mit einer Felswand und einem Holzstoß das Naturthema konsequent weitergeführt.



Wolfgang Kiene (links) begrüßt die Hausgäste und erklärt ihnen technische Details, die den Urlaub so angenehm wie möglich machen.

rem ästhetischen Empfinden und unseren Prinzipien. Seine Häuser sind kubisch, schlicht, extravagant, hochwertig und vor allem mit landschaftstypischen und nachwachsenden Rohstoffen und von hohem ökologischem Anspruch.“ Das Bauvorhaben „cloud2sky“ konnte beginnen. „In den Bergen geht es eher rustikal zu.“, berichtet Wolfgang Kiene. „Davon abgesehen, dass man sich mit allen duzt, kamen damals der Bürgermeister und andere Amtsträger auf unser Grundstück, hockten völlig unkonventionell auf Bierbänken und tippten auf ei-

ner alten Schreibmaschine den Umwidmungsvertrag. Ein in Deutschland eher bürokratischer Akt, wird hier sehr hemdsärmelig geregelt.“

Wolfgang Kiene ist in der Softwarebranche tätig und viel auf Reisen, ebenso wie seine Frau Sabine Kiene, die als Flugbegleiterin tätig ist. Auch wegen ihrer Kinder wollten sie ihren Wohnsitz im

„Ich fühlte mich so weit weg vom Alltag, genoss den Ausblick, die Ruhe, die Natur. Das war ein magischer Moment!“

Sabine Kiene, Bauherrin, nach ihrer ersten Ortsbesichtigung

Kreis Ravensburg nicht ganz aufgeben. Die Idee war, ein kleines El Dorado in den Bergen zu bauen, das Rückzugsort ist und eine Auszeit vom Alltag bietet. Damit sich das Wochenendhaus kostenmäßig trägt, wird es auch als Ferienmizil vermietet. Es musste daher so geplant werden, dass zwar die Gäste das komplette Anwesen nutzen können, jedoch für sie gleichzeitig ein Quantum an Privatsphäre gewährleistet ist.

Der Idee des Architekten nach sollte die Außenansicht des Gebäudes nicht mit der idyllischen Bodensee-Berglandschaft konkurrieren, sondern eine Symbiose mit ihr eingehen. Der Grundgedanke für die Konstruktion des Hauses in steiler Hanglage war, bildlich „über dem Bodensee zu schweben“. Das Einfamilienhaus ist in Holzständerbauweise entstanden. Auf die Massivbauweise aus Sichtbeton wurden kubische Holzkonstruktionen aus Weißtannenholz gesetzt, einem Holz, das sich optisch anlehnt an die „Holzstadel“ der umliegenden Höfe. Alle Fassaden, die Richtung See ausgerichtet sind, wurden aus einer Ganzglaskonstruktion ge-

fertigt. Diese schaffen nicht nur Transparenz und Weite, sondern ermöglichen den atemberaubenden Blick in die Natur und über den Bodensee.

Zur Hangseite hin stützt eine Betonscheibe die abhebende Struktur des Kubus. Auf den auskragenden, horizontal zum Gebäude laufenden Betondecken, gibt es einen großzügigen Außenbereich, der als Sonnenterrasse und Wellnessbereich mit Sauna und Open-Air-Badewanne genutzt wird. Gleichzeitig schützt der Dachvorsprung sowie Außenrollos im Sommer vor starker Sonneneinstrahlung und speichert im Winter die Energie der einfallenden Sonnenstrahlen. Neben dem Eingangsbereich des Hauses befindet sich die Garage. Schellt ein Gast an der Haustür, wird das Signal auf das Handy der Eigentümer umgeleitet, die den Gast über eine Kamera sehen und mit ihm über eine Lautsprecheranlage kommunizieren können – egal, wo sie sich befinden. „So können wir sogar mit dem Postboten sprechen, wenn wir nicht zu Hause sind.“, sagt Wolfgang Kiene.

Die Häuser aus dem Zeppelin fotografiert. Harmonisch fügen sie sich in die Hanglage ein.





Die Schlafzimmer – Minimalismus trifft Designerobjekte.

Liebevolle Details mit ländlichem Bezug sogar auf der Wärmflasche.

Statt schwerer Gardinen lieber Transparenz und ein Spruch, eine Hommage an den Bodensee.



Viel Liebe zum Detail

Das Innere des Hauses wirkt durch seine klaren Formen

Der Eingangsbereich zu diesem Haus ist hell und klar, weiße Einbauschränke bieten genügend Stauraum. Eine Eichentreppe, die von quaderförmigen Spots wirkungsvoll in Szene gesetzt wird, führt in das erste Obergeschoss. Hier gibt es ein privates Schlafzimmer mit Bad sowie zwei Doppeldwellschlafzimmer mit großzügigem Badezimmer.

Bei der Einrichtung wurde auf üppige Dekorationen verzichtet. Die klaren Linien und Farbtöne wie Braun, Natur und Stein-grau, sprechen für sich und spiegeln die Farben der Natur wieder. Hochwertige und funktionelle Accessoires, wie Bettlampen der Designerfirma Artemide, verleihen den Räumen Stil und Wohnlichkeit. Gezielt eingesetzte Hingucker mit Funktionalität – wie eine Wärmflasche aus grauem Fließ mit Trachtenmotiv – sorgen trotz aller Aufgeräumtheit für eine Willkommens-Atmosphäre.

Die Bäder sind großzügig mit ebenerdiger Dusche, grauen Steinfliesen, weißen, gradlinigen Waschbecken und gewähren durch die großen Panoramafenster einen Blick nach draußen. Der Naturcharakter spiegelt sich durch dezent eingesetzte Grün-

töne wieder – zum Beispiel durch grüne Sitzkissen oder eine grüne Glasplatte auf dem Waschtisch im Bad.

Im Obergeschoss des Hauses findet sich der Wohn- und Aufenthaltsbereich, der sich über die gesamte Ebene als offener Wohnraum erstreckt und über die raumhohen Verglasungen schwellenlos in die Terrassenzone übergeht. Auch hier heißt das Motto: „Weniger ist mehr“.

Ein großer Kochblock mit weißen Küchenfronten trennt den großen Naturholztisch, der zum Essen mit Freunden einlädt, vom Wohnzimmerbereich. Die Küche ist mit Dampfgarer, Induktionskochfeld und vielen technischen Raffinessen ausgestattet. Besonders ist, dass die komplette Küchenausstattung, sowie Gewürze, Öle und Kaffee von den Hausgästen kostenlos mitbenutzt werden dürfen. Sabine Kiene erklärt: „Ich

möchte, dass sich unsere Gäste von Anfang an wie zu Hause fühlen und auch das Kochen genießen können, ohne von Kaffee bis hin zu Spülmaschinentabs alles von zu Hause mitbringen oder erst kaufen zu müssen.“

Im Wohnzimmerbereich sorgt ein rustikaler, in alle Richtungen drehbarer Kaminofen für Gemütlichkeit. Zudem gibt es ein technisches Equipment, das kaum Wünsche offen lässt. Das große



„Die Energiekosten des Hauses sind extrem niedrig und belaufen sich gerade einmal auf knapp 400 Euro pro Jahr.“

Wolfgang Kiene, Bauherr



Die Bäder tragen Naturfarben und haben grüne Akzente.

Ein Hirsch mit goldenem Geweih stolziert über das Waschbecken.



Das Farbkonzept spiegelt sich auch in anderen Bereichen des Hauses wider.

Die Eichentreppe – schnörkellos und edel – wird von kleinen Spots in Szene gesetzt.



Auf diesem Paar Ski war Wolfgang Kienes Großvater schon mit Luis Trenker auf Tour.

Altes Holz wie dieses kann auch Zierde sein.

gemütliche Ledersofa lässt sich auf Knopfdruck in eine Liegefläche für zwei Personen erweitern. Das Unterhaltungssystem, bestehend aus drehbaren Großbild-TV, DVD-Recorder, Internet-TV und Soundsystem lässt an langen Winterabenden keine Langeweile aufkommen. Auch im Obergeschoss findet man nur zurückhaltende Dekoration. Die klar strukturierten Räume bestechen allein durch ihr stimmiges Interieur. Eine Felswand im Wohnzimerbereich und ein raumhoher Deko-Holzstapel, der in unterschiedlichen Farben von hinten beleuchtet wird, passen zum

Charakter der Berglandschaft. Die Lampen sind fast im ganzen Wohnbereich dimmbar und können so den jeweiligen Bedürfnissen angepasst werden.

Für die energetische Ausstattung des Domizils blieb Architekt Daniel Sauter seinem ökologischen Anspruch treu. Für Energieeffizienz sorgen eine Solaranlage, eine Luft-Wärmepumpe sowie die dreifach verglasten Fenster. Im gesamten Haus gibt es eine Fußbodenheizung, für Wärme und Gemütlichkeit sorgt zudem der wartungsarme Ofen des Marktführers Wodtke. Das 178 Quadratmeter große Haus

wird durch ein spezielles Lüftungssystem permanent belüftet. „Die Energiekosten des Hauses sind extrem niedrig und belaufen sich gerade einmal auf knapp 400 Euro pro Jahr.“ sagt der Hausherr. Da das Domizil nicht permanent von den Eigentümern bewohnt wird, können die Haustüre, die Heizung, Lüftung, die Wasserzufuhr und das Licht über eine App jederzeit ferngesteuert geregelt werden. Spezielle Magnetverschlussysteme ermöglichen Privatsphäre. So lassen sich die Türen zum Schlafzimmer und Bad sowie einige Schränke nur von den Eigentümern öffnen.

Während der eineinhalbjährigen Bauzeit galt es, auch einige Hürden zu bewältigen. So sorgten Schlammlawinen nach starken Regenfällen dafür, dass der Berghang abrutschte und einen Teil des Rohbaus unter sich begrub. „An dieser Stelle hatten wir überlegt aufzugeben.“, erinnert sich Sabine Kiene heute. Drei Drainagen rund um das Haus sorgen jetzt für ein geregeltes Abfließen des Wassers. „Heute, sind wir froh, dass wir uns für unser kleines Paradies über den Wolken entschieden haben. Die Sicht fasziniert uns noch genauso, wie am ersten Tag.“

Hausbesuch – Wir haben unseren Beitrag geleistet

Anzeige

Fenster Sonnenschutz

ZECH[®]

www.zech.cc

Einbruchschutz Türen

stahl arts

Metall- und Maschinenbau

Marita Hokenmaier, Christian Fischer GbR
Steinbeisstrasse 5/1, 88353 Kißlegg

Tel. +49 7563 92316
mail@stahl-arts.de
www.stahl-arts.de

Geländer, Treppen, Handläufe u. v. m.